

Ulrich Müller:

50 Lessons Learned

Gemeinde leiten – aber wie?

Aufatmen-Sonderheft

Witten (SCM) 2022

broschiert, 52 Seiten

€ 5,80 (Mengenrabatte)

»Neulich hörte ich von einer Gemeinde«, so Ulrich Müller im Anhang des vorliegenden Heftes, »die leitungstechnisch alles falsch macht, was man falsch machen kann: Entscheidungen sind nicht klar zuzuordnen oder bleiben gleich ganz aus. Statt einer legitimierten Leitung existiert ein unregelmäßiges Treffen selbsternannter »führender Brüder« [...]. Es gibt für deren Sitzungen weder eine Tagesordnung noch eine Moderation. Entsprechend gehen sie bis tief in die Nacht; im Laufe des Abends bröckelt die Teilnehmer-schaft zunehmend weg. Kurz vor Mitternacht beginnt der verbleibende harte Kern dann unter Umständen noch eine theologische Grundsatzdebatte ...«

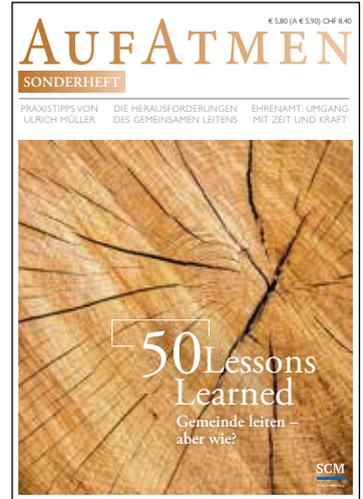
Diese Beschreibung dürfte von der Realität in manchen Brüdergemeinden leider nicht allzu weit entfernt sein. Der Autor, der selbst aus der Brüderbewegung stammt, aber seit vielen Jahren einer Baptistengemeinde angehört, hat in dieser auf einer *Aufatmen*-Artikelserie basierenden Broschüre seine Erfahrungen aus zwölf Jahren Ältestendienst in Form von 50 Lektionen prägnant zusammengefasst.

Untergliedert in die Themenbereiche Gemeindeleitung (Lektionen 1–10), Hauptamtliche (11–15), Sitzungskultur (16–22), Gemein-

dewachstum (23–26), Stimmung in der Gemeinde (27–33), Mitarbeitende (34–40), Ressourcen (41–46) und Verbindungen (48–50), behandelt das Heft Fragen wie die folgenden: »Welche Kompetenzen brauchen Personen in Leitungsfunktionen? Welche Leitungsstile gibt es, und was sind ihre Vor- und Nachteile? Wie können gute Voraussetzungen für Wachstum und eine gute Grundstimmung in der Gemeinde geschaffen werden? Was ist wichtig, um Mitarbeitende zu gewinnen und zu fördern? Wie lässt sich die Sitzungskultur aktiv verbessern?«

Nicht alle Lektionen sind für jeden Gemeindetyp gleichermaßen relevant; Gemeinden ohne hauptamtlichen Pastor werden z. B. die Lektionen 11–15 mehr oder weniger überschlagen können. Dennoch bietet die Broschüre auch für Brüdergemeinden zahlreiche nützliche Impulse, so z. B. wenn Müller eine klare personelle Trennung zwischen geistlichen und operativen Leitungsaufgaben empfiehlt (Lektion 4), für eine »straffe Moderation der Sitzungen auf Basis einer vorher verschickten Tagesordnung« plädiert (Lektion 16), davon abrät, im Ältestenkreis anonym geäußerte Kritik zu besprechen (Lektion 20), darauf hinweist, dass bei fast jeder Leitungsentscheidung 5 % der Gemeinde nicht einverstanden sind und auch nicht gewonnen werden können (Lektion 28), oder dazu aufruft, andere Gemeinden nicht als Konkurrenz zu sehen (Lektion 47).

Der Ton des Heftes ist empirisch und pragmatisch, aber immer wieder werden auch Bibelstellen zur Fundierung herangezogen. Dass es dem Autor nicht um reine Bedürf-



nisorientierung geht, macht er bereits in der allerersten Lektion deutlich: »Die Leitung muss es nicht der Gemeinde recht machen, sondern die Gemeinde an Gottes Vorstellungen ausrichten.« Auch dass in Müllers Ältestenkreis nie formal abgestimmt wurde, sondern Entscheidungen lieber vertagt wurden, bis Einigkeit vorhanden war (Lektion 5), werden viele Brüdergemeindler mit Wohlgefallen zur Kenntnis nehmen.

Sicher muss man nicht alle Einschätzungen des Autors teilen (mich persönlich überzeugt z. B. nicht, dass die Amtszeit von Ältesten auf 12–15 Jahre begrenzt sein soll [Lektion 10] oder nur »aktive Musiker« die zu singenden Lieder auswählen und arrangieren dürfen [Lektion 38]), aber das wird in anderen Ratgebern für Gemeindeglieder wohl ähnlich sein. Insgesamt liegt hier ein gut lesbares, ansprechend gestaltetes Kompendium aus der Praxis für die Praxis vor, das allen Leitungsverantwortlichen (und solchen, die es werden wollen) empfohlen werden kann.

Michael Schneider